

Zusammenfassung der wesentlichen Faktoren aus dem Bericht Qualitätsentwicklung durch Berichtswesen, Profil 2006 für den Landkreis Bad Dürkheim

1. Soziokulturelle Belastungsfaktoren

Es werden im Profil soziostrukturelle Indikatoren dargestellt, von denen angenommen wird, dass sie in einem Zusammenhang mit der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen stehen. Insbesondere wird angenommen: Sowohl der Bezug von Arbeitslosengeld (für Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren) als auch der Bezug von Sozialgeld (für Kinder bis unter 15 Jahren) sind mögliche Indikatoren für Armut. Familien, die auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind bzw. in Armut leben, stehen materielle Möglichkeiten zur Kompensation individueller Erziehungsschwächen weniger offen. Als Kernbefunde zu den soziostrukturellen Indikatoren wird aufgezeigt, dass im Landkreis Bad Dürkheim bei den Indikatoren Arbeitslosengeld und Sozialgeld stark unterdurchschnittliche Belastungswerte vorliegen. Auch der verfügbare Wohnraum je Bewohner ist etwas größer als im Durchschnitt der Landkreise. Demgegenüber liegt der Eckwert für Mobilität über dem Vergleichswert der Landkreise. Die Bevölkerungsdichte ist sogar deutlich höher als im Durchschnitt der Landkreise. Der Anteil alleinerziehender Mütter liegt nur wenig über dem Durchschnittswert, der „Scheidungseckwert“ entspricht genau dem Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Landkreise. Der soziostrukturelle Belastungsindex im Landkreis Bad Dürkheim entspricht der Gruppe der rheinland-pfälzischen Landkreise, die einen durchschnittlichen bis unterdurchschnittlichen soziostrukturellen Belastungsindex aufweisen.

2. Kernbefunde zur demographischen Entwicklung

Der demographische Wandel ist in den rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen deutlich sichtbar, dies vor allem in einer langfristigen Perspektive. So werden die nachrückenden Alterskohorten immer kleiner, während ältere und geburtenstärkere Jahrgänge älter werden und damit in der Bevölkerungsstruktur nach oben nachrücken. Im Einzelnen zeigt sich für den Landkreis Bad Dürkheim im Zeitverlauf zwischen 1996 und 2006 für die Altersgruppe

- der unter 3-jährigen eine Abnahme von 25,1 %,
- der 3- bis 6-jährigen eine Abnahme von 20,4 %,
- der 6- bis 9-jährigen eine Abnahme von 11,2 %,
- der 9- bis unter 12-jährigen eine Zunahme von 3,7 %,
- der 12- bis unter 15-jährigen eine Zunahme von 7,3 %,
- der 15- bis unter 18-jährigen eine Zunahme von 15,1 %,
- der 18- bis unter 21-jährigen eine Zunahme von 16,1 %.

Insgesamt ist die Gesamtzahl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter bis unter 21 Jahren 2,4 % kleiner geworden. Für die zukünftige Entwicklung bis zum Jahr 2015 wird eine weitere Abnahme um 10,6 % erwartet.

3. Kernbefunde zum Ausbau und Angebote im Bereich der Kindertagesstätten/Tagespflege und Ganztagschulen

Im Zuge der Zusammenfassung der einzelnen Indikatoren aus dem Bereich der Kindertagesstätten, Tagespflege und Ganztagschulen in einem Index zeigt sich, dass der Landkreis Bad Dürkheim mit einem Wert von 58,9 der Gruppe der rheinland-pfälzischen Landkreise zugeordnet werden kann, die einen durchschnittlichen bis unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad wie Angebote aus dem Bereich der Kindertagesstätten aufweisen.

4. Qualität der Jugendamtsarbeit

Im Landkreis Bad Dürkheim liegt der Eckwert der Hilfe zur Erziehung über dem Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Landkreise. Differenziert nach einzelnen Hilfssegmenten zeigt sich, dass der Landkreis Bad Dürkheim mit Ausnahme der Vollzeitpflege und den Hilfen nach § 35 a SGB VIII bei allen anderen Hilfearten über den jeweiligen Durchschnitt der Landkreise liegt: Dies gilt für die ambulanten Hilfen, die teilstationären Hilfen und die stationären Hilfen.

Hinsichtlich der Bruttoausgaben für Hilfen zur Erziehung liegt der Landkreis Bad Dürkheim mit 347,02 Euro pro Kopf deutlich über den durchschnittlichen Ausgaben der Landkreise. Die Bruttoausgaben der Hilfen gem. § 35 a SGB VIII sind mit 10,06 Euro pro Kopf im Vergleich zum Durchschnitt der Landkreise hingegen unterdurchschnittlich.

Die Personalausstattung der Sozialen Dienste (Stelle pro 1000 junger Menschen) entspricht im Landkreis Bad Dürkheim fast exakt dem Durchschnitt der Landkreise. Die Fallbelastung der Fachkraft in den Sozialen Diensten pro Stelle liegt allerdings um 8,6 Fälle über dem Durchschnitt. Bei der Interpretation dieses Wertes ist allerdings zu berücksichtigen, dass hier nur die Fallzahlen der Hilfe zur Erziehung berücksichtigt wurden. Andere Tätigkeiten, wie z. B. Anzahl der Beratungen und Betreuungen im Vorfeld bzw. außerhalb von Hilfe zur Erziehung, sozialräumliches Arbeiten so wie das Aufkommen an Verwaltungstätigkeiten oder Kooperationen mit dem Gericht u.v.m. sind nicht in diese Berechnungen eingeflossen. Die zeitlichen Ressourcen, die von den Sozialen Diensten für diese Tätigkeiten aufgewendet werden unterscheiden sich zum Teil erheblich.

Die Fallbelastung im Pflegekinderdienst liegt im Landkreis Bad Dürkheim auch im Jahr 2006 deutlich über dem Durchschnitt der Landkreise. Im Landesdurchschnitt entfallen auf jede Stelle 67,4 Fälle, im Landkreis mit 130 Fällen nahezu die doppelte Anzahl.